

Stadt gesucht!

In der Mission möglich ist



Inhalt

| | |
|--|----|
| Diese Stadt sollte folgende drei Voraussetzungen erfüllen: | 2 |
| In diese Stadt wird „Mission is possible“ alle Ressourcen konzentrieren. | 2 |
| Wie »mission is possible« arbeitet: | 3 |
| Mission ist jedenfalls möglich: | 3 |
| Was ist nachhaltige Mission? | 4 |
| Die aktuellen »mission is possible« Projekte: | 4 |
| Wie sieht ein MIP-Projekt im allgemeinen aus? | 4 |
| was ist eigentlich ein ernsthafter Christ? | 5 |
| Was sind Mini-Missionare? | 5 |
| Spenden Sie 1 Euro für einen Einwohner | 6 |
| Wie soll das Budget von etwas € 150.000,- im Zeitrahmen von zwei Jahren eingesetzt werden | 7 |
| Erläuterung der einzelnen Kostenstellen | 7 |
| Was ist »mission is possible e.V.« | 8 |
| Wie können Sie »mission is possible« unterstützen? | 9 |
| Kontakt-Daten | 10 |



Stadt gesucht! In der Mission möglich ist

Diese Stadt sollte folgende drei Voraussetzungen erfüllen:

- Die Mehrzahl der Kirchen sind bereit zur **gegenseitigen Vergebung**, verbunden mit einer **Haltung der Umkehr** von Vorurteilen und vom Stolz.
- Verbindliche Bereitschaft der beteiligten Kirchen zur **vorbehaltlosen Zusammenarbeit** Verlorene zur Errettung zu führen, was sich u. a. in gemeinsamen Gottesdiensten ausdrücken wird – gelebte Einheit.
- Verbindliches **Einverständnis**, dass die Gemeindemitglieder mit hoher Priorität zu entspannten **Mini-Missionaren ausgebildet** werden können.

Kennen Sie so eine Stadt?

Oder hätten Sie gerne, dass das Ihre Stadt ist?

In diese Stadt wird „Mission is possible“ alle Ressourcen konzentrieren.

Alle Gebete, alle Finanzen, die ganze Menpower – soll dann auf einen Punkt gerichtet werden. Wie tausende von Spiegel einer „Power Receiver Station“, einem sehr effizienten Sonnen-Kraftwerk. Alle Spiegel richten sich auf einen Punkt und betreiben eine Turbine mit unvorstellbarer Hitze und sehr hohem Wirkungsgrad.



**Wird diese Stadt zu finden sein,
mission is possible 2**

Gibt es in Deutschland eine Stadt, in der diese drei Voraussetzungen erfüllt werden können?

Wenn alle Spiegel (Gemeindeglieder) in einer Stadt auf einen Punkt ausgerichtet sind, dann wird dort etwas großes bewegt werden.



in der Christen diese drei Voraussetzungen für sich annehmen? Es ist ja keine Frage, ob der Vater unseres Herrn Jesus Christus die vielen Verlorenen in dieser bestimmten Stadt erretten will – sondern es war immer schon die Frage, wird er die Arbeiter der Ernte finden – und das natürlich zu seinen Bedingungen.

Wenn Ihnen das für Ihre Stadt auf dem Herzen liegt, dann melden Sie sich bitte. Warten Sie nicht auf andere! Große Ereignisse hat Gott meist mit wenigen Gerechten begonnen, die Gott vertrauten, dass er auch erfüllt, was er verheißt hat.

Wenn Sie wollen, können Sie schon jetzt die Mission in dieser gesuchten Stadt mit Ihren Finanzen unterstützen. Spenden Sie einen Euro für einen Einwohner.

Wie »mission is possible« arbeitet:

Neben dieser speziellen Stadt suchen wir viele Menschen, die an Jesus Christus glauben und sich nicht so leicht einschüchtern lassen und denen die Errettung Verlorener ein praktisches Anliegen ist. Diese Menschen laden wir ein, einen Teil ihres Gebetsfokus, einen Teil ihrer Finanzen und vielleicht auch ihren persönlichen Einsatz mit vielen anderen zusammen auf diesen konzentrierten Missionspunkt zu richten. Lasertechnologie - oder wie bei einem Sonnenkraftwerk, bei dem 1000 Spiegel auf einen Punkt gerichtet sind - auf diese Weise versorgt eine Dampfturbine eine ganze Stadt mit Strom.

Dieser konzentrierte Missionspunkt ist diese Stadt die wir suchen. Die drei Voraussetzungen, müssen aber unbedingt erfüllt werden können, sonst wäre es wieder nur ein weiterer gut gemeinter Versuch.

- Gegenseitigen Vergebung und Umkehr in den Kirchen der Stadt.
- Bereitschaft zur vorbehaltlosen Zusammenarbeit Verlorene zur Errettung zu führen.
- Einverständnis, alle Gemeindeglieder mit hoher Priorität zu entspannten Mini-Missionaren auszubilden.

Es wird im Gebet für die jeweilige Stadt ein individueller Weg der Missionsumsetzung gesucht. Keine Standardkonzepte aus der Schublade.

Wenn wir danach handeln, wozu uns das Wort Gottes auffordert, dann wird auch geschehen, was es verheißt.

Es wird mit einer Frucht nach biblischen Maßstäben gerechnet. 30-, 60-, oder 100-fach kann sie nach den Aussagen von Jesus Christus ausfallen.

Ein Teil der Frucht der einen Stadt, soll dann der nächsten Stadt wieder zu Gute kommen.

Wenn Sie diese Stadt kennen, oder sich wünschen, dass es Ihre Stadt sein sollte, dann nehmen Sie Bitte mit uns Kontakt auf!

Wenn wir danach handeln, wozu uns das Wort Gottes auffordert, dann wird auch geschehen, was es verheißt.



- Weil es dafür viel zu viele Verheißungen im Neuen Testament gibt, als dass es so fruchtschwach bleiben könnte.
- Weil Menschen, die an Jesus glauben, mit gigantischen, göttlichen Ressourcen ausgestattet sind.
- Wenn diese gut ausgerüsteten Menschen sich vernetzen lassen.
- Wenn wir Gottes Prinzipien akzeptieren und traditionelle und eigene Vorstellungen etwas zurückstellen.
- Wenn wir statt mit einer „Gießkannen-“ mit der „Laserstrahltechnologie“ arbeiten.
- Wenn wir statt frustrierenden Hau-Ruck-Aktionen anhaltend die Strategie der kleinen Schritte befolgen.

Wenn Sie daran glauben, dann laden wir Sie ein, bei der Erfüllung dieses spannenden Auftrags mitzuwirken.

Was ist nachhaltige Mission?

- Viel Menschen werden zu Jünger Jesu gemacht. Es reicht nicht aus, dass sich Menschen bei einer stimmungsvollen Veranstaltung „übergeben“. Eine Bekehrung - wie das Wort ja ausdrückt - hat mit Umkehr - Buße zu tun. Bekehrte können recht schnell über ihre Rechte und Möglichkeiten als neue Schöpfung aufgeklärt werden, damit sie von Anfang an lernen, ihre frischen Glauben auch zu gebrauchen - um darin zu wachsen.
- Wir regen an, biblische Größenordnungen in Betracht zu ziehen und nicht die Resignation aus schlechten Erfahrungen bestimmen zu lassen. Die Bibel spricht von einer 30-, 60, oder 100-fachen Frucht, die zu erwarten ist. Davon sollen wir ausgehen. Wenn wir andere Erfahrungen haben, dann müssen wir uns ernstlich fragen, wo wir am Willen Gottes vorbei wursteln.
- Nachhaltigkeit hat auch mit Ausdauer zu tun. Mission ist nicht das was man gerne in einer Missions- oder Evangelisations-Woche tut - und dann den Laden in der Sache wieder dicht macht. Mission darf die höchste Priorität bekommen - denn es geht um eine unvorstellbar große Zahl an Verlorenen ganz nahe in Ihrer Stadt.
- Nachhaltig ist, wenn jeder Christ angeleitet und ausgerüstet ist, seine Berufung zu leben. Menschen für Jesus zu gewinnen, ist in den verschiedensten Ausdrucksformen die Berufung für jeden Christen. Wer in seiner Berufung lebt ist auch ein glücklicher Christ, weil er erlebt wie sich Verheißungen erfüllen. So ist er auch das bessere Zeugnis. Welcher Heide will schon ein trauriger Christ werden?

Nachhaltige Mission wird keine fertige Strategie sein, die wir aus einem Lehrbuch von Punkt 1 bis 12 abarbeiten können. Wir müssen mit dem Herrn der Ernte im engen Kontakt bleiben und auf seine direkten Anweisungen achten. Dann kann mit einer großen Ernte gerechnet werden.

Wenn Sie weitere Impulse haben, was eine nachhaltige Mission ausmacht, dann schreiben Sie uns ein eMail.

Nicht die neueste Strategie aus „Wer weiß wo“ ist die Lösung, sondern die einfachen Anleitungen im Wort Gottes, sagen uns wie es geht ...

*Jesus will Frucht sehen!
Findet er keine,
dann kann eine Sache ganz schön dürr werden.*

*Wenn wir viel Frucht bringen,
dann verherrlichen wir den Vater.*

Unterstützen Sie „Mission is possible“.
mission is possible 4

Klinken Sie sich z.B. in ein Gebetsnetz ein.

Oder spenden Sie pro Einwohner z.B. einen Euro. Vor Ort soll Ihre Spende durch lokale Unterstützer verdoppelt werden.

Für 100 Menschen – spenden Sie € 100,- das setzt zweihundert frei. Haben Sie 500 Menschen auf dem Herzen, dann geben Sie € 500,- daraus werden € 1000,-

Trachten Sie auf diese Weise nach dem Reich Gottes, dann wird Gott sich großzügig um all Ihre Belange kümmern.

Die aktuellen »mission is possible« Projekte:

Projekt Nr 1: Stadt gesucht

- eine Stadt, in der nachhaltige Mission möglich ist, weil drei Voraussetzungen erfüllt werden.

1. Gegenseitigen Vergebung und Umkehr in den Kirchen der Stadt.
2. Bereitschaft zur vorbehaltlosen Zusammenarbeit Verlorene zur Errettung zu führen.
3. Einverständnis, alle Gemeindemitglieder mit hoher Priorität zu entspannten Mini-Missionaren auszubilden.

Projekt Nr 2: Menschen finden

die diese Ziele, wie wir sie unter „über MIP“ beschrieben haben, auch auf dem Herzen haben und gemeinsam mit vielen anderen im deutschsprachigen Europa den Glaubensfokus auf diese eine Stadt konzentrieren.

Dazu suchen wir ernsthafte Christen, also Menschen, die auch nach außen zu ihrem Glauben stehen und bereit sind, ihn zu bekennen und nicht nur mit den eigenen Wehwehchen beschäftigt sind. Werden sich 1000 solche Menschen finden lassen, die einen Teil ihrer Möglichkeiten einbringen: Gebet, Finanzen und persönliche Kapazität - was zur Ermutigung aller konzentriert und effektiv in einer vorbereiteten Stadt eingebracht wird?

Je stärker die Hilfe ist, die MIP erhält, um sie weiterzugeben, um so mehr Städte können in weiterer Folge davon berührt werden.

Sind Sie so ein ernsthafter Christ? Dann machen Sie bitte mit! Segnen Sie diese Stadt!

*Projekt Nr 1:
Die Stadt finden,
die sich für
nachhaltige
Mission
vorbereiten
lässt.*

*Projekt Nr 2:
1000 Menschen
vernetzen, die
einen Teil ihrer
Gebete, Finanzen
und Zeit für
diese Stadt
investieren.*



- Die Stadt wird gefunden, in der die Mehrzahl der missionsorientierten Kirchen und Gemeinden für die drei Voraussetzungen, die für nachhaltige Mission grundlegende sind, offen sind [drei Säulen].
- Die Grundlagenarbeit beginnt, die drei Säulen werden restauriert und in Position gebracht. Es wird die stadtbezogene Situation analysiert und eine sich daraus ergebende spezifische Strategie entwickelt.
- Die MIP-Mitglieder richten ihren Gebetsfokus auf diese Stadt. Die spezifischen Umsetzungsmaßnahmen werden finanziell durch die MIP-Spender mitfinanziert. (Je nach verfügbaren Mitteln, z.B. 50% subventioniert).
- Die meisten Gemeindeglieder der beteiligten Kirchen werden zu entspannten Mini-Missionaren ausgerüstet. Ein überschaubarer bestehender Bekanntenkreis wird in kleinen Schritten mit dem Evangelium erreicht. Keiner darf überfordert werden.

Da hier kein Konzept aus der Schublade zur Anwendung kommt, muss in jeder Stadt die geeignete Vorgehensweise im Gebet gesucht und gefunden werden.

Übrigens, was ist eigentlich ein ernsthafter Christ?

Das ist einer der:

- ... selbst einen festen Standpunkt des Glaubens hat und doch weiß, dass seine Erkenntnis nur ein Stück des Ganzen ist.
- ... der weiß, was er aus Gnade alles bekommen hat und trotz dieses Reichtums nicht stolz und überheblich ist.
- ... der sich nicht vom spottenden Grundton gegenüber bibelbezogenem Glauben in Medien und Gesellschaft einschüchtern lässt.
- ... der sich nicht mit der sonntäglichen Kirchenroutine zufrieden gibt.
- ... der insgeheim damit rechnet, dass alles was Gott verheißt, er auch heute tut.
- ... der aufsteht und Sünde als Sünde bezeichnet.
- ... nicht hauptsächlich mit seinen eigenen Wehwehchen beschäftigt ist.
- ... der weiß, dass er berufen ist und diese Berufung auch wirkungsvoll umsetzen möchte.

Wenn Ihnen weitere Eigenschaften einfallen, die einen ernsthaften Christen ausmachen, dann schreiben Sie uns ein eMail.

Was auf drei Beinen steht, wackelt nicht.

Nachhaltige Mission geht nicht ohne diese stabile Grundlage.

*Es ist immer gut, wenn man sich selbst hinterfragt.
Es geht doch viel zu schnell, dass man sich bei Lauheit wiederfindet.*

Was sind Mini-Missionare?

Theoretisch wissen wir, dass jeder Christ ein kleiner Missionar ist (sein sollte). Wir haben uns etwas verwöhnen lassen, weil von Zeit zu Zeit Mega-Missionare vorbeigekommen sind, die für uns die Arbeit gemacht haben. Haben sie die Arbeit wirklich gemacht?

Jedenfalls die Zahl der gläubigen Christen ist in Deutschland deutlich rückläufig. Wenn wir ehrlich sind, ist die Lage im Lande sehr beschämend. Gott bekommt kaum Ehre durch sein deutsches Bodenpersonal. Es ist dunkel, wenn wir vor die Kirchentüren treten.

Jedem darf sein Mund übergehen, wenn sein Herz voll ist!

Jeder, der weiß wie gigantisch seine eigene Errettung ist, wird nicht ruhig bleiben können, wenn er die Tausenden Verlorenen um sich herum sieht.

In jedem Gemeindeglied, das von Christus erkaufte wurde, stecken herrliche Ressourcen. Diese gilt es möglicherweise bei manchen erst freizulegen.

Genau das geschieht in der Vorbereitung für nachhaltige Mission, in der Stadt, die dafür bereit ist.

Anhand der „Schule für Gewinner“ werden alle Gemeindeglieder der beteiligten Gemeinden ausgerüstet, ohne Anstrengung, entsprechend ihrer Begabung und Berufung aktiv zu werden.

Mini-Missionare, erfahren konkreter, wer sie in Christus sind und mit welcher Ausrüstung sie von ihm ausgestattet sind.

Mini-Missionare werden angehalten sich 5 bis 10 Menschen aus ihrem bestehenden Bekanntenkreis zu wählen, die Jesus noch nicht als ihren Erlöser kennen - für sie regelmäßig zu beten und mit offenem Herzen und Augen für kleine Liebesdienste bereit zu sein.

Als erstes wird das Herz der Mini-Missionare verändert. Sie werden ihre Bekannten mit ganz anderen Augen sehen können und werden merken, was das herzliche Erbarmen ist, das Jesus Christus zu seinen Handlungen bewegt hat.

Das Gebet der Mini-Missionare wird dann auch bei ihren Bekannten Früchte tragen. Die Menschen, für die gebetet wird, sind einfach offener für Gott. Es wird viel leichter, ihnen dann die rettenden Botschaft in individueller Form weiterzugeben.

Mini-Missionare werden glückliche Christen, weil sie am eigenen Leib erleben, wie sich Verheißungen der Bibel erfüllen. Sie werden Gebetserhörungen sehen und es wird sie besonders begeistern, wenn durch ihr Beispiel andere an Jesus glauben werden.

Und glückliche Christen sind für jede Kirche gut und für die Welt jedenfalls das bessere Zeugnis.

Daher wird auf diesen Teil der Arbeit von mip großen Wert gelegt. Und ist außerdem ein wesentlicher Punkt bei den drei Voraussetzungen. Die Ausrüstung der Mini-Missionare muss hohe Priorität erhalten.

Wenn Viele wenig tun, wird viel mehr erreicht, als wenn Wenige viel tun - und am Ende ausgebrannt sind.

Ein Mini-Missionar erlebt am eigenen Leib, wie sein Gebete erhört werden und sich Verheißungen erfüllen.

Das macht wirklich glückliche Christen!



Spenden Sie 1 Euro für einen Einwohner

1 Euro pro Einwohner durch Spender. Diese Summe wird im Zuge des Projekts durch lokale Förderer verdoppelt werden. Das ist doch überschaubar.

Wenn Sie für 100 Menschen Unterstützung ermöglichen, dann spenden Sie €100,- die vor Ort verdoppelt werden. Wenn Ihnen 500 Menschen auf dem Herzen liegen, dann überweisen Sie € 500,- daraus werden € 1.000,- vor Ort. Nach oben sind natürlich keine Grenzen gesetzt.

Für eine Stadt mit 75.000 Einwohner ergibt das ein Budget von etwas € 150.000,-. Wie soll dieses Geld eingesetzt werden? [siehe unten]

Trachten Sie auf diese Weise nach dem Reich Gottes, dann wird Gott sich großzügig um all Ihre Belange kümmern.

Spendenkonto:

Mission is Possible e.V.

Konto-Nr. 14765 004, BLZ 602 901 10, Volksbank Rems EG

BIC GENODES1VMN, IBAN DE 29 6029 0110 0014 7650 04

Wie soll das Budget von etwas € 150.000,- im Zeitrahmen von zwei Jahren eingesetzt werden:

- 8.000,- Arbeit mit den zu beteiligenden Kirchen in der Stadt
(Vorbereitungs-Aufwand)
- 28.000,- Arbeit mit den Mitgliedern der beteiligten Kirchen, um sie zu entspannten
Mini-Missionaren auszurüsten.
- 13.000,- Infrastruktur, um die vorhandenen Ressourcen schonend und wirkungsvoll
zu vernetzen.
- 18.000,- Entwicklung eines Dienst-Netzwerkes der Kirchen an der Stadt
(soziale Aspekte)
- 37.000,- Entwicklung eines City-NT als die verbindende Publikation zur Aktion.
- 18.000,- Übergemeindliches evangelistisches Veranstaltungs-Netz
(Kleinveranstaltungen)
- 8.000,- Gemeinsame Gottesdienste für alle beteiligten Kirchen.
- 20.000,- Professionelle Öffentlichkeitsarbeit in den City-Medien

*Investieren
Sie in das
Reich Gottes,
das hat die große
Verheißung, dass
Gott selbst sich
um Ihre ganz
persönlichen
Belange annimmt.*

*Das kann für
Sie nur von
Vorteil sein!*

Erläuterung der einzelnen Kostenstellen

Arbeit mit den zu beteiligenden Kirchen in der Stadt (Vorbereitungs-Aufwand)

Mit den Verantwortlichen der beteiligten Kirchen wird eine speziell auf die Stadt abgestimmte Strategie erarbeitet.

Arbeit mit den Mitgliedern der beteiligten Kirchen, um sie zu entspannten Mini-Missionaren auszurüsten.

Ein Netzwerk wird aufgebaut, damit alle Gemeindeglieder ermutigt und für stressfreien Missionsdienst ausgerüstet werden. Über regelmäßige Impulse wird der Einzelne sich deutlicher bewusst werden, wer er in Christus ist.

Ein Ermutiger-Team achtet darauf, dass der Fokus nicht verloren geht. Bestehende Strukturen werden genützt und sinnvoll ergänzt.

Infrastruktur, um die vorhandenen Ressourcen schonend und wirkungsvoll zu vernetzen.

Alle beteiligten Kirchen und deren Mitarbeiter (wenn möglich auch alle Gemeindeglieder) sind über ein eigenes Internet- und eMail-Netz verbunden und über alle Entwicklungen am aktuellen Stand.

Entwicklung eines Dienst-Netzwerkes der Kirchen an der Stadt (soziale Aspekte)

Jede beteiligte Kirche nimmt Verantwortung für einen sozialen Brennpunkt in der Stadt. Bestehende Aktivitäten werden koordiniert um Ressourcen optimal einzusetzen.

Entwicklung eines City-NT als die verbindende Publikation zur Aktion.

Das Neue Testament für die Stadt „City-NT“ wird in Zusammenarbeit mit der Internationalen Bibelgesellschaft entwickelt. Dieses Buch ist wie die Staffeln für einen Staffelläufer. Es hilft die Vision für die Stadt „greifbarer“ zu machen.

So wird das Wort Gottes zum Stadt-Thema und es zeigt die Verbundenheit der beteiligten Gemeinden.

Übergemeindliches evangelistisches Veranstaltungs-Netz (Kleinveranstaltungen)

An vielen Stellen der Stadt sollen es Themen- und Bedürfnisbezogene Veranstaltungen geben, die gut geeignet sind, die Kontakte der Mini-Missionare dorthin einzuladen. Themen, wie Gesundheit, Rechtsfragen in verschiedenen Lebensbereichen z.B. Harz IV), kulturelle Veranstaltungen, Veranstaltungen mit Glaubens-Erfahrungsberichten, Musikveranstaltungen für verschiedene Geschmacksrichtungen u.v.m.

Gemeinsame Gottesdienste für alle beteiligten Kirchen.

Etwa viermal pro Jahr treffen sich alle Mitglieder der beteiligten Kirchen zu einem gemeinsamen großen Gottesdienst, der vor allem Gott die Ehre geben soll.

Professionelle Öffentlichkeitsarbeit in den City-Medien

Über alle Aktivitäten, die in diesem Netzwerk entstehen, soll die Stadt auf dem Laufenden gehalten werden. Die Bevölkerung soll bemerken, wie engagiert Christen in ihrer Stadt sind und wie attraktiv ein Leben in christlicher Gemeinschaft ist. Über alle Veranstaltungen soll in den öffentlichen Medien Auskunft gegeben werden.

Was ist »mission is possible e.V.« ?

Im Februar 2004 als überkonfessionelle Missionsgesellschaft in Schorndorf gegründet will diese Organisation allen missionsorientierten Kirchen, Gemeinden und Gemeinschaften unterstützend und motivierend dienen.

Wie kann das umgesetzt werden?

Was auf drei Beinen steht, ist am stabilsten

MIP versucht vor Ort die Mission auf drei Säulen zu stellen, damit eine nachhaltige Fruchtbarkeit erreicht werden kann.

1. Vergebung und Umkehr

Mit den beteiligten Kirchen und Gemeinden wird diese Säule nach den vorliegenden Gegebenheiten aufbereitet.

Vergebung unter Gemeindegliedern

Vergebung unter verschiedenen Denominationen

Umkehr von Hindernissen, die in Vergangenheit Mission behindert haben. Das könnte Stolz der eigenen Denomination sein, die sich über andere Christen in der Umgeben erhoben hat - nur als ein Beispiel vieler Gründe für Umkehr.

Nur wer selbst in Umkehr und Vergebung lebt, wird anderen Menschen auf ihrem Weg zur ersten Umkehr zu Gott, ein fruchtbarer Begleiter sein können.

2. Einheit im eigenen Haus, Einheit in der Stadt

Einheit unter Christen hat eine große Verheißung: Die Welt wird nahezu von selbst erkennen, dass der Vater den Sohn zur Erlösung gesandt hat. Dass hier keine kirchenpolitische Einheit gemeint sein kann, versteht sich von selbst. Eine Einheit von Herzen ist auch nur möglich, wenn der erste Punkt bereits erste Umsetzungen erlebt.

Einheit, die Jesus meint, hat auch unzählige positive Nebenwirkungen, die alle auf dem Beipackzettel zu finden sind und jedem einzelnen Beteiligten zugute kommen.

3. Gott anzubeten

Denn Gott wohnt im Lobpreis seines Volkes. Nachdem der Punkt zwei, erste Anzeichen zur Verwirklichung bekommt, werden die Christen in einer Stadt in der Lage sein gemeinsam Gott anzubeten - sie werden viele Gründe und eine große Motivation dazu haben. Wenn dann jemand, der Jesus als Erretter noch nicht kennt, in diesen Zusammenhang in das „Wohnzimmer Gottes“ eintritt, wird jener einfach Gott treffen. Da muss nicht mehr viel geredet werden.

Wenn in einer Stadt ein Großteil der missionsorientierten Kirchen und Gemeinden, diese drei Säulen ernsthaft aufrichten wollen, dann ist das eine Grundlage, dass in dieser Stadt »mission is possible« aktiv wird und bei der Umsetzung mithilft.

Diese drei Säulen sind ein wichtiges Fundament für eine fruchtbare Mission in einer Stadt.

Ohne sie, steht alles wackelig und fällt bei geringem Widerstand.



Wenn die Leitungsträger der beteiligten Kirchen und Gemeinden verbindlich einer mittelfristigen Umsetzung zustimmt, geht »mission is possible« wie folgt vor:

A Stärkung des Selbstbewusstsein des einzelnen Gemeindegliedes.

In jedem Christen steckt weit mehr als jeder denkt. Es ist niemand im Sommerschlussverkauf von Jesus erkaufte worden. Für jeden ist der höchst Preis bezahlt worden, der je aufgebote wurde. Jeder Christ ist von Gott mit Dingen ausgestattet, die jeden unermesslich reich gemacht haben. Wer sich dieser Tatsachen bewusst ist, traut sich auch hinter den schützenden Kirchenmauern hervor.

B Ursachen herausfinden, was fruchtbare Mission bisher gehindert hat.

Dabei sollen keine Schuldigen gefunden werden, sondern nur Hindernisse aus dem Weg geräumt werden. Ohne Hindernisse läuft es sich einfach leichter.

C Umsetzung der kleinen Schritte

Niemand darf überfordert werden, denn alles was von Gott kommt, muss ein leichtes Joch sein. Strategie: Wenn viele wenig tun, wird mehr geschehen, als wenn wenige viel tun und dabei aufgerieben werden.

D Lasertechnologie statt Gießkannenprinzip

Einen konkreten Teil der Ressourcen auf einen einzigen Bereich lenken. Da kommt das »Mission is Possible« Netzwerk zu tragen. MIP-Beter richten ihren Fokus auf diese Stadt, gespendete Finanzen fließen dieser Stadt zu und Manpower wird der Stadt von außen ergänzend zugeführt.

Wie können Sie »mission is possible« unterstützen?

Am Besten: Kommen Sie ins Boot!

Wir suchen entschlossenen Christen:

- Geschwister, die sich nicht hinter Kirchenmauern verstecken und hauptsächlich mit ihren eigenen Wehwehchen beschäftigt sind.
- Mitstreiter, die überzeugt sind, dass wir als Christen selbstbewusst und mutig den modernen Spöttern, aus Politik, Kirche und Wissenschaft entgegentreten können.
- Menschen, denen sonntäglichen Treffen alleine nicht ausreichen.
- Menschen also, die damit rechnen, dass das, was in der Bibel zugesagt ist, auch heute geschehen wird.

Wir laden Sie ein, Fördermitglied von »mission is possible« zu werden.

In jedem einzelnen Christen steckt so viel an göttlichen Geschenken - die brauchen nur freigesetzt werden.

Ein Christ, der sich bewusst ist, was er hat, kann nicht besonders zurückhaltend sein.

Werden Sie ein Glied in einer starken Kette.

Das macht Sie glücklich und segnet unser Land!



Was bedeutet das?

- Verbindlich für die aktuellen Gebetsanliegen einzutreten, die sich mit dem, zur jeweiligen Zeit aktuellen konzentrierten Missionsziel beschäftigen.
- Einen freiwilligen finanziellen Beitrag in der Höhe von ca. € 100,- pro Jahr einzubringen
- zwei bis drei Gleichgesinnte zu finden, mit denen diese Gebetsanliegen gemeinsam bewegt werden können.
- Es wird eingeladen, in dem aktuellen Missionsziel persönlich punktuell mitzuhelfen und an Veranstaltungen teilzunehmen.

Alles muss aus einer freiwillig entschiedenen Verbindlichkeit vor unserem Herrn Jesus Christus getan werden. Jeder Anflug von Leistungsdruck darf und soll bei »mission is possible« keinen Raum haben.

»mission is possible«

ist ein eingetragener gemeinnütziger Verein

Grabenweg 20 • 73099 Adelberg
07181 256866 • 0171 1200983
info@mission-is-possible.de

Vorstand: Peter J. Ischka

Nach Aktenzeichen: 82005/19131 SG: VI/61 des Finanzamtes Schorndorf, dient die Körperschaft „Mission is Possible e.V.“ nach der Satzung ausschließlich und unmittelbar steuerbegünstigten gemeinnützigen Zwecken im Sinne der §§ 51 ff. AO und gehört zu den in § 5 Abs. 1 Nr. 9 KStG bezeichneten Körperschaften, Personenvereinigungen und Vermögensmassen.

Spendenkonto:

Mission is Possible e.V.

Konto-Nr. 14765 004, BLZ 602 901 10, Volksbank Rems EG
BIC GENODES1VMN, IBAN DE 29 6029 0110 0014 7650 04

Nach neuester Gesetzeslage, lassen sich Spenden bis zu 20% des Einkommens steuerlich absetzen.

Helfen Sie bitte mit, dass wir tatsächlich sehen, wie Mission un unserem Land möglich wird und viele Menschen errettet werden!

Nehmen Sie bitte Kontakt mit uns auf. Ihre Stellungnahme ist uns wichtig.